

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

111 (13.5.1927) Beilage des Volksfreund

Freistaat Baden

Große republikanische Kundgebung in Baden-Baden

Am 30. und 31. Juli ds. Js. veranstaltet die Ortsgruppe Baden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold eine größere für Baden-Deutschland bestimmte vaterländische Kundgebung...

Kleine badische Chronik

\* Hiltersheim. Bei dem Neubau der Scheune des Landwirts Fritz Wöhler in Schlat führte der Zimmermann Johann Heßler von Kroyingen aus einer Höhe von 7 Metern herab und zog sich so ernste Verletzungen zu...

Eine Vereinfachung der Staatsverwaltung möglich?

Hauptauschuß beschäftigte sich am Mittwoch nachmittags mit der Uebersicht über die Rechnungsergebnisse in den Jahren 1913 und 1925. Ueber den Titel Staatsministerium berichtete Abg. Seubert. Die Zivilliste des ehemaligen Großherzogl. Haus und des Geheimen Rat und inzwischen weggefallen, so daß 925 gegenüber 1719 414 M weniger ausgegeben wurden...

Der „Kehrichtshafen“

Heidelberg erscheint ein evangelisch-protestantisches Sonntagblatt, genannt Die Kirche und herausgegeben von Herrn Warner. Dieses Blatt bringt regelmäßig eine Wochenchau, die den politischen Ereignissen beizuhilft. Nicht jeder Leser wird bezweifeln, wozu ein kirchliches Wochenblatt eine Wochenchau bringt, und man wird sich daran erinnern, daß die katholische Kirche Politik und Religion verknüpft...

Wegereisen bei Vörsach

An einer Straßenecke in Derselben trieb der Radfahrer Max Eichel aus Reinfelden mit einem Kraftwagen zusammen. Eichel wurde dabei so schwer verletzt, daß er noch im Laufe der Nacht im Schöpfermer Krankenhaus verstorben ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

\* Konstanz. In Berlin wollte ein Motorradfahrer aus Schaffhausen ein Auto überholen. Im gleichen Augenblick kam von der entgegengesetzten Seite ein Auto. Dadurch erschreckt, stürzte der Motorradfahrer mit dem ersten Auto. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde er zum Platz getragen. Das Motorrad wurde zum zweiten Auto verfrachtet.

\* Mannheim. Dienstag nachmittags wurde in Ludwigshafen in der Nähe des Stadtteils Friesenheim von dem um diese Zeit von Oppau kommenden Loksalzug das 2 Jahre alte Kind Karl Sattler ertränkt und überfahren. Es wurden ihm beide Hüfte oberhalb des Knöchels abgedrückt.

\* Redarsteinach. Eine Ebert-Gedenktafel. Am Mülertischen Hauke gegenüber dem Kaufhaus Bödiger wurde dieser Tage eine Gedenktafel angebracht zur Erinnerung an die Mutter des ersten deutschen Reichspräsidenten Fritz Ebert aus Redarsteinach. Diese ist hier in Redarsteinach geboren und wohnte einige Jahre in dem Hause. Mit der Einweihung der Gedenktafel, welche demnächst stattfindet, soll eine kleine Ebert-Gedächtnisfeier verbunden werden.

\* Borsberg. Der Landwirtschaftslehrer Eberhard hatte im nahen Hofstätt sein Motorrad in eine Scheune gestellt, um einen Gang zu beorgen. Nach seiner Rückkehr fand er den Besenstamm mit Wasser gefüllt. Bei den Rückfragen den Tank ausgetrocknet, erhielt er durch eine Stichflamme so schwere Gesichtsverletzungen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

\* Schwabhausen bei Borsberg. Der Kaltverfälscher und Landwirt Emil Dörzbach geriet beim Abstellen des Bullboogs dem Schwunrad zu nahe und wurde in die Maschine hineingezogen. Erst durch Entfernens eines Rades war es möglich, den Verunglückten aus seiner mitleidigen Lage zu befreien. Er erlitt erhebliche Verletzungen. Lebensgefahr soll jedoch nicht bestehen.

\* Schädlingsbekämpfung. Das badische Weinbauinstitut in Freiburg a. B. hat folgende Bekämpfung: In der Zeit vom 5. bis 9. Mai gingen an den verschiedenen Rebenorten Badens zahlreiche Regenfälle nieder (Gewitterregen), die bei der außergewöhnlich warmen Witterung zu Verunreinigungen geführt haben können. Es empfiehlt sich daher, wenn die hohen Temperaturen anhalten, bis zum 22. Mai die Reben mit 1prozentigen Kupferbrühen zu besprühen. Wo starke Nistplätze festzustellen sind, anzuregen, der Kupfer oder Nistplatzbrühe 150 Gramm Uraninagrün (Stieff-Verfahren) oder 15 Kilo 10prozentiges Nikotin auf 100 Liter zuzusetzen, oder mit 1prozentiger Nipralentbrühe, die gegen Peronospora und Beauveria gleichzeitig wirkt, zu arbeiten. In Nipralentbrühen, ist die erste Verprütung 8 Tage früher vorzunehmen.

\* Nationalsozialistisches aus Liebolsheim. Man schreibt uns aus Liebolsheim: Das nationalsozialistische Vorbeerenium hat sich hier auch wieder mal betätigt. Einige Grenzarbeiter haben in einer Wirtshaus, darunter auch ein Anhänger Hitlers. Es kam zu politischen Auseinandersetzungen, die aber bereits wieder erledigt waren, ehe der Hiltersrede das Lokal verlassen. Als einer der Hiltersgänger sich die Wirtshaus verließ, war schon ein Ueberfallkommando der Hiltersbunde zur Stelle, fiel über den Mann her und schloß ihn daran, daß am ganzen Körper längere Zeit die Hände zu legen waren. Anführer der Hiltersbunden war der bekannte Roth, der zufällig wieder einmal hier war, sonst „bestimmt“ er sich auswärts, um seinen 400-500 M monatlichen Gehalt, den ihm die Arbeiter und Industriellen bezahlen, abzurufen. Herr Roth „arbeitet“ zur Zeit in der Pfalz, hier hat er ziemlich abemüht. Auch in der Pfalz scheint ihm das Nationalsozialist nicht sonderlich hoch zu sein, denn vor einigen Tagen kam er per Auto mit einem verletztenen Schilde zurück! Am Tage darauf wollte er sich dann für die Prügel aus der Pfalz an einem Juden aus Karlsruhe rächen, aber auch hier werden die Folgen für ihn nicht ausbleiben. Sonst können sie ja nichts weiter, diese fanatisierten, irragelieteten, verfeierten Nationalsozialisten, wie prügeln, auch ein bekannter Namensvetter des Roth benutzte diese „geistige“ Waffe in Gestalt einer Sichel, mit der er Bürger auf den Feldwegen bedroht. Das einzige Verbrechen an diesen Treibereien der Hiltersbunden ist, daß unter Ort in einen immer schlechteren und überen Ruf in Baden kommt. Man verleiht es ohnehin schon mit einem Wild-West-Dre Amerikas.

Gültigkeit der Sonntagsruffahrkarten

Im Einkommen der beteiligten Reichsbahndirektionen werden im kommenden Sommerfahrplanabschnitt nachstehende Schnellzüge gegen Zahlung des vollen Schnellzugesauslasses für Sonntagsruffahrkarten freigegeben. D 4 Karlsruhe ab 18,47 nach Offenbura. D 56-D 93 München ab 21,10 nach Stuttgart-Heidelberg-Frankfurt a. M. 366-D 56 Heidelberg ab 4,00 nach Saarbrücken. D 56 Mühlack ab 2,29 nach Karlsruhe. D 52 Bruchsal ab 14,48 nach Germersheim-Saarbrücken. D 53 Saarbrücken ab 11,18 nach Germersheim-Bruchsal. D 54 Bruchsal ab 18,22 nach Germersheim-Saarbrücken. D 51 Saarbrücken ab 7,53 nach Ludwigshafen-Mannheim. D 50 Rehl ab 9,43 nach Auenmeier. D 61-D 91 Karlsruhe ab 19,42 nach Stuttgart-Ulm. D 75 Basel Bad. Bf. ab 14,10 bis Freiburg. D 85 Basel Bad. Bf. ab 7,15 bis Freiburg. D 86 Freiburg ab 22,26 bis Basel Bf. Bf. D 270 Freiburg ab 17,55 bis Basel Bf. Bf. D 77 Baden-Baden ab 7, nach Mannheim-Baden-Baden. D 116 Saarbrücken-Würzburg-Dof, Mannheim ab ... (mit dem anschließenden D 67). D 116 Dof-Würzburg-Saarbrücken, Würzburg ab 9,14 (D 68 zwischen Würzburg und Nürnberg). D 152 Karlsruhe ab 7,28 (ab 1. Juli von Mannheim ab 6,10 bis Konstanz). D 153 Konstanz ab 17,00 bis Karlsruhe, ab 1. Juli bis Mannheim. D 156 Singen ab 20,35 bis Konstanz. D 157 Offenbura ab 9,45 (ab 1. Juli von Konstanz ab 6,11) bis Karlsruhe. D 158 Offenbura ab 19,30 nach Konstanz ab 1. Juli. D 175 Freiburg ab 6,30 nach Heidelberg-Frankfurt a. M. mit dem Anschluß D 275 von Mannheim, ab 9,55. D 276 Frankfurt a. M.-Heidelberg-Freiburg, Heidelberg ab 16,40 mit dem Anschluß D 376, Friedrichsfeld Nord ab 16,18 nach Mannheim. D 277 Stuttgart ab 16,35 nach Immenbungen-Schaffhausen. D 278 Schaffhausen ab 9,32 nach Immenbungen-Stuttgart.

Während des Pfingstferiens, und zwar von Pfingstmontag bis einschließlich Pfingstdienstag sind sämtliche Schnellzüge von der Benutzung mit Sonntagsruffahrkarten ausgeschlossen. Die Eil- und beschleunigten Personenzüge werden auch im Sommerfahrplanabschnitt 1927 sämtliche für Sonntagsruffahrkarten freigegeben. Diese Maßnahme erstreckt sich auch auf den Nachbarbereich mit den Reichsbahndirektionen Mainz, Frankfurt am Main, Ludwigshafen a. Rh. und Stuttgart.

Gute Geschäfte. Einen außergewöhnlich guten Abschluß weist der bekannte Papierkonzern Zellstoff-Waldhof in Mannheim auf, der sich, wie es heißt, mit den Elberfelder Glasstofffabriken in nächster Zeit fusionieren wird. Der Konzern imn steigerte sich von 4,84 Millionen auf 6,26 Millionen, die Dividende von 10 auf 12 Prozent und die zur Dividendenzahlung benutzte Summe von 2,19 Millionen Mark auf 3,3 Millionen Mark. — Bekannt ist von dem Konzern, daß er stark rationalisiert hat. Er selbst behauptet zwar in seinem Geschäftsbericht, „daß es dem Unternehmen gelungen wäre, die Gesamtproduktionsleistung zu steigern und Fortschritte in der rationalen Arbeitsweise zu erzielen, wenn die Steuerpolitik des Reiches und der Länder der Industrie eine Unterstützung in diesem Kampf gewährt hätten“. Daß der Konzern aber trotz der Steuern mit Erfolg rationalisiert hat, beweist wohl am besten die Bilanz.

Markt und Handel

Die Eil- und beschleunigten Personenzüge werden auch im Sommerfahrplanabschnitt 1927 sämtliche für Sonntagsruffahrkarten freigegeben. Diese Maßnahme erstreckt sich auch auf den Nachbarbereich mit den Reichsbahndirektionen Mainz, Frankfurt am Main, Ludwigshafen a. Rh. und Stuttgart.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Karlsruhe

Körperverletzung mit Todesfolge

Wegen Körperverletzung mit nachgefoltem Tode hat sich gestern der 23jährige in Zeutern bei Bruchal wohnende Schreiner Max Hermann Luchner vor dem Schwurgericht (Vorstand Landgerichtsdirktor Dr. Wehler) zu verantworten. Er wird beschuldigt, am Abend des 1. Februar in Zeutern seinem Stiefvater Josef Speicher auf der Straße mehrere Prügelschläge auf den Kopf versetzt zu haben, die am anderen Tage den Tod des Getroffenen zur Folge hatten. Der bisher unbefristet Angeschuldigte wohnte, nachdem er einige Zeit in der Fremde abgebracht hatte, seit 1923 bei seiner Mutter in Zeutern, die sich 1919 zum zweiten Male mit Speicher verheiratet hatte. Die familienerhältnisse boten ein trübes Bild. Der Sohn stand mit dem Stiefvater in einem gespannten Verhältnis. Der Stiefvater, ein gewöhnlicher Krankebold, war schon wiederholt wegen Sittlichkeitsverbrechens, Verwundung, Körperverletzung und unerlaubten Waffenbesitzes vor Gericht gestanden. Da diese Straftaten summeit im Zustand hysterischer Krampfanfälle begangen waren, war er wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen und an die Irrenanstalt überwiesen worden. Der zweifelslos geistesgestörte Stiefvater mißhandelte die Mutter des Angeklagten in der brutalsten Weise, namentlich im Rauschzustand. Der Angeklagte sah sich veranlaßt, gegen die rohen Angriffe seine Mutter in Schutz zu nehmen und so kam es öfters zu harten Auseinandersetzungen. Unauslöschlicher Haß bestand zwischen Stiefvater und Sohn. Der Sohn verließ schließlich das Elternhaus und siedelte in einen Gasthof über. Auch in der Wirtshaus gab es Prügeleien.

Am Abend des 1. Februar rief Speicher dem Angeklagten unflätige Beleidigungen zu, nachdem er vorher Schottersteine durchs Fenster geworfen hatte. Der Angeklagte folgte ihm auf die Straße. Speicher war mit einem metallenen Gegenstand — einem Seitengewehr — bewaffnet. Der Angeklagte hatte sich einen Prügel geben lassen und verfolgte Speicher. Dieser kam auf der Straße zu Fall und der Angeklagte hieb mit dem kräftigen Prügel auf den Kopf des Speicher ein. Am nächsten Abend verstarb der Verletzte. Nach dem ärztlichen Gutachten steht außer Zweifel, daß die Prügelschläge die Todesursache waren. Im Sinne der Anklage beantragte der Staatsanwalt 1 1/2 Jahre Gefängnis, während die Verteidigung bei Annahme von Nothwehr auf Freisprechung plädierte. Der Schwurgerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängnis. Nach den Urteilsgründen hat die Beweisaufnahme klar ergeben, daß der Angeklagte den Tod des Speicher verschuldet. Nothwehr lag nicht vor, denn der Getötete befand sich in einem Zustand der Hilflosigkeit auf dem Boden, aber auf die familienerhältnisse war Rücksicht zu nehmen.

Karlsruher Schöffengericht. Vor dem Karlsruher Schöffengericht stand die 36 Jahre alte Elisabeth Ehrlich geb. Wagner aus Heilbrunn. Sie war wegen Verleitung zum Weineid angeklagt. Sie hat verneint, ihren Stiefsohn Andreas zum Weineid zu verleiten, indem sie ihn bestimmen wollte, in einem gegen sie anhängigen Gerichtsverfahren wegen Körperverletzung als Zeuge auszusagen, nicht sie, sondern er hätte am 14. Juli einem Woffshund den Maulkorb abgenommen, um ihn auf einen Tagelöhner zu setzen, der dabei verschiedene Verletzungen davontrug. Dem Stiefsohn hatte sie, falls er falsch aussagen würde, 600 M in Aussicht gestellt, sie hoffte, der Weineid würde ihr zur Freisprechung verhelfen. Das Gericht verurteilte die Schuldige zu 15 Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Karl Fischer, Metzger, Ehemann, alt 48 Jahre. Emilie Kelsert, alt 68 Jahre, Ehefrau von Hans Kelsert, Landwirt. Frieda Feder, Fabrikarbeiterin, lebig, alt 22 Jahre.

Zell Schokolade. gereinigt höchsten Nährwert mit größtem Wohlgeschmack. HARTWIG & VOGEL A. G. DRESDEN. Includes illustration of a child.